
1246
LISSI ARNA IN
Jenseits
der Strasse

Jenseits der Straße

Eine Tragödie des Alltags

Ein Film von Jan Fethke und Willy Döll

Regie: LEO MITTLER

Künstlerischer Beirat: WILLY DÖLL

Photographie: FRIEDEL BEHN-GRUND
Architektur: SCHARFENBERG und HAACKER
Produktionsleitung: DIMITRI ROSCHANSKI

Personen der Handlung:

Die Dirne	Lissi Arna
Der Bettler	Paul Rehkopf
Der Arbeitslose	Fritz Genschow
Der Hehler	Siegfried Arno
Der Matrose	Friedrich Gnass
Die Wirtin	Margarete Kupfer



FABRIKAT UND VERLEIH:

PROMETHEUS FILM, BERLIN

Telefon: Bergmann 1317/19 Hedemannstraße 21 Telegramm: Promfilm

Filialen: LEIPZIG / MÜNCHEN / DÜSSELDORF / HAMBURG





Die Straße einer großen Hafenstadt. An ihr ein Bettler. Täglich wirft diese reiche Straße ihm nur wenige Brosamen in den Schoß. Heute spielt ihm das Schicksal in einer grotesken Laune einen verhängnisvollen Streich: Vor seine Füße fällt eine Perlenkette, die eine elegante Dame verliert! – Die jähe Wendung in seinem Bettlerdasein, die zum Glück führen könnte, wird zur Tragödie: Die Dirne, der zweite ruhende Pol in der Flucht der Erscheinungen dieser Straße, ist Zeugin seines Fundes. An die Fersen des ahnungslos mit seinem kostbaren Gut Flüchtenden heftet sich die gefährliche Mitwisserin. — Weit draußen vor der Stadt unter einer Brücke haust der Bettler in einem alten Wohnkahn, zusammen mit einem arbeitslosen jungen Menschen, den er bei sich aufgenommen hat. — Diese kostbaren Perlen könnten für beide eine glückliche Zukunft bedeuten, für den Jungen eine neue Existenz, für den Alten einen heiteren Lebensabend, wenn nicht die Dirne da wäre, die dem Alten folgt



ist, und die beide beobachtet, und die noch in derselben Nacht in der Elektrik-Bar, einer wüsten Schifferkneipe, mit dem Hehler über den Verkauf dieser Perlen verhandelt, — der Perlen, die sie noch gar nicht besitzt . . . — Tag und Nacht kreisen aber ihre Gedanken um diesen Schmuck, den sie an sich reißen muß. — Der Übermut des glücklichen Bettlers führt ihn in diese Kneipe. Hier will er mit dem Jungen das unerhörte Ereignis feiern. — Die Dirne, die sich hier mit dem Hehler wieder verabredet hat, sieht die beiden, und sofort reift in ihr der Plan, den Jungen für sich zu gewinnen und durch ihn sich in den Besitz der Kette zu setzen! Raffiniert weiß sie den Jungen an sich zu fesseln.
Ein werbendes Spiel von Tisch zu Tisch beginnt. Mit mißtrauischen Blicken beobachtet das ein Matrose, der frühere Geliebte der Dirne; und als die Dirne und der Junge zu-



sammen tanzen, kommt es zwischen dem Eifersüchtigen und seinem Nebenbuhler zu einer wüsten Schlägerei, die nur der Hehler, „der König der Kneipe" zu schlichten vermag, der ahnt, daß der Junge mit der Perlenkette irgendwie im Zusammenhang steht. – Die Dirne hat den frischen Jungen liebgewonnen. Nach der gemeinsam verbrachten Liebesnacht sind es nur zwei Menschen, die hier oben in der Dachkammer der Dirne glücklich und zufrieden hausen. Aber sie müssen leben, Geld zum Leben haben. Und als die Dirne sich wieder anschickt, auf die Straße zu gehen, da kommt ihm selbst der Gedanke an jene Perlenkette, die der Bettler besitzt. Er geht hinunter zum Wohnkahn, um sie von ihm zu fordern. „Dieb!" schreit ihm der Bettler zu, der ihn überrascht, wie er die Kette sucht. Als er zurückkommt mit leeren Händen, die Dirne jetzt doch auf die Straße geht, da irrt er verzweifelt durch die Stadt. Er



sieht jetzt die Armut, den Luxus der Welt, den im Haufen gestapelten Reichtum, ein toller Wirbel scheint ihm dieses Leben . . . Er steht vor einer Kaffeehaus-Scheibe, sieht, wie ein alter, reicher, tappriger Kavalier dabei ist, für sein Geld die Dirne zu kaufen. Da ballt sich ihm die Faust, er m u ß die Kette haben. — Nachts, im aufkommenden Sturm, geht er hinunter zum Wohnkahn des Bettlers. Er reißt die verschlossene Tür auf und fordert von dem aus dem Bett auffahrenden Bettler die Kette. Er packt den sich ängstlich in eine Ecke verkriechenden Alten, sucht ihm gewaltsam die Perlen, die der Alte an der Brust geborgen hat, zu entreißen. Und während draußen der Sturm heult, entspinnt sich drinnen ein furchtbarer Kampf um den Besitz. Hinaus



In die Sturmnacht enteilt der Bettler, ihm nach der Junge. Durch sturmgepeitschte Büsche, durch aufgewirbelten Sand, geht die wilde Jagd. Gehetzt, blind durch den Sand, den Sturm und die Angst stolpert der Alte über ein Tau und stürzt von der Kaimauer hinab ins Wasser. — Noch einmal hebt sich aus den Wellen die gekrallte Hand des Ertrinkenden, die die Kette hält. Da jagt der Junge entsetzt in die Nacht hinein. . . . . In einem Kaffee liest behäbig ein Gast in der Zeitung eine kleine unscheinbare Notiz, die von der aufgefischten Leiche eines unbekannten alten Mannes erzählt und von einer Perlenkette, die bei ihm gefunden und bei näherer Untersuchung sich als wertlose Imitation erwiesen habe. . .

Herausgeber „Film-Kurier" G. m. b. H. Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Kothener Straße 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf. Für Österreich: Abonnementspreis monatl. S. 9—. exkl. Porto.
Kupfertiefdruck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Charlottenburg.

